



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1679. Mittwoch den 12. Februarii. No. 17. R. 1.

1679

APPENDIX

der
Extraordinairen RELATIONEN
extrahirt
aus allerlei frembden Abvissen

Mitwoch den 12. Februarii.

Königsberg den 6. Februar.



erwies ist/ daß die Schweden
ganz aus diesem Lande weg
sind; gestern schrieben Seine
Chur-Fürstl. Durchleuchtig-
keit mit eigener Hand an den
Herrn Statthalter/ der General Treffen-
feld habe 3. Stücke/ einen Mörser/ 8.
Fähnlein und zwei Estandarten/ nebst vie-
len Gefangenen/ welche er im Rückmarch
den Schweden abgeschlagen/ eingeschicket/
und sollte der Herr Statthalter zur Ver-
pfllegung der Gefangenen Anstalt ma-
chen / welche wirklich 491. noch beim
(No. 17.) R. 1. Chur-

Chur-Fürsten in Labiau, wären/nextstens
 solien überschickt werden. So sitzen über
 dem in den Aemtern vertheilet / ehe mehr
 als minder / tausend Mann gemeine Sol-
 daten / die Officierer aber / derer unter-
 schiedliche / werden honorabler gehalten.
 General-Major Schöning ist noch mit
 tausend Mann Musquetierern auff
 Schlitten gesetzt / und 500. wolberittener
 Dragoner / wie auch General-Major
 Treffenfeld mit 1000. commandirten
 Reutern / den Schweden in Samoitzen
 nach; Man hoffet / sie werden sich mit
 den Pzischen / welche bereits dem Feinde
 viel abgezwacket / conjungiren / und wenig
 der Feinde nacher Liefland kommen las-
 sen. Indessen werden Seine Chur-Fürst-
 liche Durchl. chist anhero erwartet.

Königsberg den 7. Febr. st. n.

Wegen der Schweden / berichie mit weni-
 gem / nachdehm sie schon ihren March bey-
 nahe biß ans Bisthum genommen / aber als
 Sie Nachricht bekommen / daß S. Durchl.
 der Churfürst mit der Armee kompt sind Sie
 schleunig wieder zurück gegangen nach Tils-
 it / wo unsre Vortroppen ihnen schleunig
 nach

nachgeeilet/ und alsofort etliche Regimente
ruiniret/ worunter ein Regiment Dragoner/
wovon nicht ein Mann davon kommen/ unsre
Vortroppen hat Herr General Treffensfeld
commandiret/ da Hr. General Dörffling und
Herr General Görcke ihnen den Paß ver-
hauen wollen/ als Sie dieses vermercket/ sind
sie durchgangen/ und in Samoyten ins Kö-
nigs von Pohlen sein Gebiet gelauffen/ Ge-
neral Treffensfeld hat sie mit 800. Pferden
verfolget/ und ihnen noch 3. Standarten ab-
genommen/ weiln sie ihnen aber noch so stark
gewesen/ ist ihm Hr. General Schöneck nach
commandiret mit 3000. Mann/ und haben
sie noch ertappet/ und die unsrige glücklich ge-
sochten/ daß auch gestern kein Expresser kam
an den Fürsten/ der von Seine Churfürstl.
Durchl. Brieffe auß dem Lager an ihm mitge-
bracht/ welcher berichtet/ daß numehro die
Schweden ganz geschlagen/ und haben die
unsrige ihre ganz Bagage bekommen/ nebenst
etlichen Stücken und ein Feuer-Mörser/ und
1500. gefangen/ worunter meist Officire/ und
die Gemeinen werden alle von unsren Bau-
ren todt geschlagen/ die übrigen Schweden
so noch in wehrenden Scharmügel wegkom-
men.

men/ schlagen die Samoyten und die Pohlen
 (als nemlich des Feldherr Paken seine Leute)
 todt/ unsre Bauren ins Memelsche sind alle
 auf: die noch von den Schweden möchten
 durchkommen/ und weg wollen/ werden alle
 niedergemacht/ und an die Seite gebracht/ daß
 viele die wilden Thiere fressen/ und die meisten
 werden unter das Eyß gesteckt/ Summa/ ich
 weiß nicht ob etliche von den 12000. Mann/
 (ja wie sie sich gerühmet/ daß sie 20000.
 Mann seynd starck gewesen) ob einer wird
 von allem nach Liffland kommen/ und wissen
 nachzusagen/ wie es ihnen in Preussen ergan-
 gen/ und wie ihre Armee ist ruiniret worden
 und geschlagen: was ein mehres passiren wird/
 werde den Hn. melden von allem. Sonsten
 haben wir Preussen noch das beste zu hoffen/
 weiln Zh. Churfürstl. Durchl. mit Zh. Kö-
 nigl. Majest. in Pohlen in guttem Vorneh-
 men seyn/ weiln bey dieser Verfolgung der
 General Feldherr Das Se. Ch. Durchl. an-
 sagen lassen/ er möchte seinen Feind verfolgen/
 wie oben geschrieben/ dahero die unsrige in
 Samoyten gegangen; Es ist vor niemand so
 schlecht/ als vor uns arme Memeler/ daß all das
 unsrige in der Aschen geblieben.

P. S.

P. S. Der junge Hr. Graf Horn ist gefangen / ist aber noch nicht hier sondern bey der Armee.

Königsberg / vom 7. Febr.

Es gehet bey unserer Armee alles nach Wunsch / denn nachdem der Feind in Preussen grossen Schaden bey unterschiedlichen Recontren gelitten / so / daß von solchen im Ampt Tilsit allein / seit 8. Tagen über 1800. Körper zur Beerdigung versammelt worden / ist er verwichenen Mittwoch gänglich darauf zu weichen / und sich in grosser Confusion nach Samogitien zu reteriren / gezwungen worden / mit Einbüßung der Arrierguarde / eines grossen Feuer-Mörfers / und drey Feld-Stücken / vieler Munition und Bagage-Wagen / welche dem Unsrigen bißhero glücklich zu theil worden. Der Herz General Treffensfeld ist dem Feinde in Samogiten tieffer gefolget / dem der Herz General Major Schöning mit einem starcken Detachement nachgegangen. Wäre die Schwedische Armee dem Verlaut nach / wieder hinunter gegen Mümmeel und Churland zuruck gegangen / so hätten Seine Churfürstl. Durchl. eine vollkommene Victorie erhalten weil dieselbe in hoher Person bey dem Dorffe

Hehr

Heydenburg mit der Armee in voller Battaille
zwey Tage auff selbige gewartet/ und sie durch
ein Theil der Cavallerie unter dem Herrn
General: Lieutenant Görken auffsuchen laß-
sen/ der Feind aber hat den Anschlag gemercket/
und sich nach einem gewissen Orte/ so nur 2.
Meilen von Tilsit gelegen/ recta nach Samo-
gilen gewendet. Indessen sind S. Churs
Fürstl. Durchl. noch bey der Armee/ und dero
Haupt-Quartier ist zu Ruckernese.

Straßburg vom 4. Febr.

Herr Rittmeister Heißler hat vor etlichen Tagen
eine stateliche Rencontre in einem Wald/ anderthalb
Stund von Grezburg gehabt/ wohin etliche hundere
Bauern einen breiten Weg durchzuhauen/ mit einer
Französischen Escorte geschicket worden/ welche er ü-
berfallen/ alle/ biß auff gar wenig/ so eschappirt/ caput
gemacht/ dieses Geschrey hat eine andere Französi-
sche Paribey zu Pferde gehört/ und in dem sie den
ihrigen zu Hülff kommen wollen/ hat gedachter Rit-
tmeister Heißler sich in Zelten in acht genommen/ mei-
nensheils seine Leute versterckt/ damit die Franzosen
in ihren Eifer umbringe/ die meiste davon erschossen/
Die übrige aber sambr den Pferden zu Hochberg glück-
lich eingebracht/ den Bauern zwar einiges Feld nicht
angefügt/ ihnen aber betrohet/ wann er sie in derglei-
chen Arbeiten mehr ertappen würde/ sie als Feind zu
machen. Monsieur Monclas wird heut zu Schler-
Rast

statt erwartet/ umb allda die dortherumb im Quartier
liegende Völcker durch die Musterung gehen zu las-
sen. Die Reuterey kan mit benöthigten Pferden
schwerlich aufkommen / unerachtet man ihr in der
Schweiz nach Mögigkeiten an die Hand gehet. Aus
Frankreich wird berichtet / daß des Königs Reise
auff den Monat Martium durch Flandern in Lor-
ringen / und das Elsas fest gestellt seye / und werden
auch zu Neß einige Logimenter deswegen zugerichtet:
Daß in Schlestat und Breysach grosse Proopara-
torien an Feuerwerck und übrigen zu einer Beläge-
rung benöthigten Sachen gemacht werden/ continui-
ret noch immerfort / und sagen auch die alda liegende
Officiers ohne Scheu / daß es auff Straßburg ange-
sehen sey/ so auch wol zu glauben/wan nicht durch den
erwünschten Frieden solches Weiter abgewendet wird.

Cölln vom 4. Februar.

Diese Stadt hat auf des Herrn Calvo missive
geantwortet/ daß selbe wie sie jüngst 50000. Rthlr.
bezahlet hätte/ versichert wäre kein Geld mehr von
ihr zu fordern/ derowegen solche ersuchet/ daß es bey
der damahligen Zusage verbleiben möchte / weiln die
Gemeine kein Geld mehr geben wollte/ auff dieses
vernimt man/ daß gedachter Herr Calvo zu Neus
angekommen / deswegen nicht wenige Alteration ent-
stehet/ und daß um so viel mehr / weiln einige 1000.
Mann der seinigen zu Brauweiler/ und theils nahe un-
ter Malaten angekommen/ auch daselbst Pestlo gefast
haben/ welches uns vermassen alarmiret/ als wann
wir

wir stündlich sollen attackirt werden / man hat dess-
fals rings um diese Stadt alle Bäume und dergleichen
Sachen abgehauen und aus dem Wege geräumt /
auch die Schanzkörbe mit Erde angefüllt.

Gleich in diesem Momente bekommen wir Nach-
richt / daß Monsieur Calvo zu Neus mit dem General
Sourdy sich conjungirt und wieder herunter mar-
chirt / umb irgends den Rhen zu passiren gedacht.
Herrn Generals Troupen sollen über den Rhen ge-
setzt / und 3. Dörffer eingeäschert haben / so haben auch
die Franzosen verwichenen Montag das Städtlein
und Schloß Alphen in Nieder-Griffte eingenommen /
und die Churfürstl. Garnison nach Rhenbergen con-
voyret / diese Stadt hat den Obersten Mias / so mit
500. Mann in Bonn gelegen / mit Consens Ih. Kay.
serl. Majest. herdingenommen.

Ein anders vom 10. dito.

Nieder-Rheinische Briefe bringen / daß der
Herr Calvo / ohngeachtet des gemachten Frie-
dens hiesiger Stadt Höfe und Güter feindlich
tractiret / und braviren die Französischen Par-
teyen uns biß unter das Geschütze / haben auch
unterschiedliche Schüsse nach unsern Schilden
wachten gethan. Gestern ist der Friede mit
offentlichen Trummelschlag allhier bekandt
gemacht / dennoch sollen die angenommene

Soldaten einige Monath in Dienste
verbleiben.